

Nr. 6. — 1905.

Das Redaktionsteam „Bandwirte und General-Anzeiger“ erscheint zweimalig und kostet mit dem Ausdruck Unterhaltungsblatt vierfachjährlich 45 Pf.

Druck und Verlag:
Alexander Wiede, Chemnitz.

Für den redaktionellen Teil ver-
antwortlich: Julius Thiel in
Chemnitz, für den Umschauenteil
der Verleger.

Vorstellungsliste unter „L“.

Landes-Bote

und

General-Anzeiger

für Chemnitz und Umgegend.

Wochenspann.

Chemnitz, den 4. Februar 1905.

Deutschland.

Einer Aussendung des Kaisers entsprechend, wird Kaiser Ferdinand von Bulgarien, sobald die Genehmigung des Prinzen Etel Friedrich von Preußen eingetroffen ist, seinen verschobenen Besuch im Berliner Hof abhalten. Die Reise wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Februar erfolgen. Im Übrigen macht die Befreiung im Beisein des Prinzen Etel Friedrich gute Fortschritte.

Die Vermählung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen mit der Prinzessin Eleonore zu Solms-Hohensolms-Lich hat am Donnerstag Mittag 12 Uhr unter großer Teilnahme der Bevölkerung in Darmstadt stattgefunden. In Vertretung des Kaisers, die wegen der Erkrankung des Prinzen Etel Friedrich seine anfangs in Aussicht genommene Teilnahme an den Hochfeierlichkeiten hatte ablagen lassen, nahm Prinz Heinrich von Preußen an der Feier teil. Beweiskräftig ist hierbei die Tatsache, daß die geschiedene Großherzogin von Hessen — Großherzogin Ernst Ludwig war bestimmt mit der englischen Prinzessin Victoria Melita verheiratet, diese Ehe wurde jedoch aufgelöst — nach Bekanntmachung der Werbung ihres früheren Gemahls die vier ihr einst von diesem geschiedenen herzlichen Schmied erhielten ließ. Englischer Spleen vom Vater und russische Rauheit von der Frau Mama haben da in „Elisita“ — übersetzt „die Süße“ — einen sehr unschönen Entschluß gezeitigt.

Die nun endgültig feststehende Tagessordnung für die am 13. Februar in Berlin stattfindende Hauptversammlung des Bundes der Landwirte lautet: 1. Eröffnung durch den Bundesvorsitzenden Freiherrn v. Wangenheim-Al-Spiegel. 2. Ansprache des Bundesvorsitzenden Dr. Dietrich-Dönsdorf. 3. Bericht der vom Bundesausschuss gewählten Rassen-Revolution-Kommission. 4. Vorlegung des Gesetzesberichtes für 1904 und Ausprache des Bundesdirektors Dr. Dietrich-Dönsdorf. 5. n) Die künftigen Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande und die in Aussicht stehende Reform des deutschen Zollengesetzes. (Vorredner Dr. Oertel.) 6. Was lebt aus der Kampf um die preußische Bauernfrage? (Rittergutsbesitzer v. Babelschwings-Schwarzenholz.) 6. Ausprache. Als Redner sind gewählt: Landwirt Gräflich-Hausknecht (Baden), Schwermann-Strauburg im Elsass, Rittergutsbesitzer von Bieberstein-Vorwerk, Vorsteher des Bundes in Ostpreußen, Rittermeister Pauli-Potsdam, Liebermann v. Sonnenberg, Generalmajor z. D. v. Stoeben, Gutsbesitzer Weilmühle-Hummendorf (Bayern). — 7. Auskündige aus der Versammlung.

Da das Oberfest bislang auf den 23. April fällt, hat die Regierung in Dresden eine Verfügung erlassen, nach welcher das Schuljahr längst ohne Abschluß auf die Lage des Oberfests mit dem 31. März seinen Abschluß findet. Die Konfirmanden sollen am Sonnabend vor dem Konfirmations-Sonntags aus der Schule entlassen werden. Damit ist gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen, daß die Konfirmation an einem Sonntags des März erfolgt. Somit beginnt nun das neue Schuljahr prompt mit dem 1. April, und zweitens können Knaben und Mädchen, die am 1. April in ein Lehr- oder Dienstverhältnis eintreten wollen, ohne Vergang ihren neuen Verpflichtungen nachkommen. Seit Jahren sind bereits die großen Städte bahnbrechend vorgegangen, indem dort immer die Konfirmation in die zweite Hälfte des März fiel.

Ausland.

Der Kaiser Franz Josef hat den Vorstand des österreichischen evangelischen Männervereins empfangen, der ihm die Witte unterbreitete, den Wünschen der Pfarre zur Erfüllung zu verhelfen. Der Kaiser erkannte die treue Gefinnung und die Notlagen der Pfarre an und versprach, die ihm überreichte Billckschrift zu prüfen und möglichst Abhilfe zu veranlassen. Die Minister von Gauths, Hartel und Rosel erklärten, der Angelegenheit größtes Wohlwollen einzugeben.

Die industriellen Betreiber im österreichischen Abbaurevier haben ihrer Meinung über den Handelsvertrag mit Deutschland dahin Ausdruck, daß die Industriellen nicht unangemessen enttäuscht seien. Sie hätten weit schlimmeres erwartet. Dagegen befürchten die agrarischen Abgeordneten eine schwere Beeinträchtigung der Viehhaltung und Viehzucht in den Alpenländern. Der neue Vertrag bedeute im ganzen eine Verschiebung der Handelsbilanz zu Ungunsten Österreichs.

In der Avenue de la République in Paris fand kürzlich eine von den Sozialisten einberufene Versammlung statt, in der gegen die Ereignisse in Petersburg protestiert wurde. Als die Teilnehmer der Versammlung, darunter die Deputierten Bourde, Pressens und Ballant, die Signatur verloren hatten, wurde gegen das Haus der Avenue de la République Nr. 13 eine Bombe geschnellt, die mittler unter einer Gruppe Politiken und republikanische Soziale fiel. Obgleich die Bombe mit Schuhknallen und anderen alten Eisenstücken gefüllt war, hat sie nur wenig Schaden angerichtet.

Der Zar Mikolaus hat am Mittwoch in Warszaw-Sieki eine aus 34 Mitgliedern bestehende, von General Trepow zusammengestellte Abordnung der Arbeit der Fabriken von Petersburg empfangen. Die Arbeit waren begleitet vom Finanzminister Polowatz und dem Generalgouverneur Trepow und fanden auf der Kaiserlichen Bahn in Warszaw-Sieki an; an dem Kaiserlichen Palast wurden sie von Wagen erwartet, die sie nach dem Alexander-Palast brachten, wo die Arbeit in einem der Säle des Palais eingeladen wurden. Um 3 Uhr nachmittags erschien der Kaiser, begleitet vom Großfürsten Georg Michailowitsch, dem Hofminister Baron Frederiks und dem Palastkommandanten Hesse. Die Arbeit verneigten sich

vor dem Kaiser, der sie ansprach „Guten Tag, meine Kinder“. Die Arbeitere riefen: „Wie wünschen Euer Majestät gute Gesundheit.“ Darauf richtete der Kaiser eine Ansprache an die Arbeiter, worin er hoffte, daß sie sich von Verdruß und Seinen des Vaterlandes hätten verführen lassen und sie ermahnte, die Arbeiten wieder aufzunehmen. Als die Arbeiter das Palais wieder verlassen hatten, gaben sie sich in die Kirche, wo sie Gebete verrichteten, die heiligen Bilder küssten und geweihte Kerzen niedergelegt. Hierauf wurden sie in ein Haus geführt, das früher das Museum war, wo ihnen ein Freilicht gereicht wurde. — Eine englische Meldung aus Petersburg berichtet von einem überraschenden Entschluß des Zaren und seiner Haushalter: es soll ein vollkommener Wechsel des Regierungssystems mit Einführung einer Republikanischen Verfassung für die alleinige Herrschaft beschlossen sein. Da alle Nachrichten der letzten Tage auf eine entgegengesetzte Haltung der leitenden Kreise in Russland schließen ließen — zum mindesten in dem Sinne, daß erst nach Bekündigung der gegenwärtigen Unruhen allmählich an Reformen gearbeitet werden sollte — muß man die heutige Meldung, die bisher von keiner anderen Seite bestätigt ist, zunächst mit einem Vorbehalt aufnehmen.

Die Lage in der Hauptstadt Russisch-Polens ist trist. Die Folgen der Straßenkämpfe in Warsaw sind noch weit schwerer, als man noch den ersten Drahtmeldungen von dort annehmen konnte; diese Kämpfe müssen ganz besonders erbittert und blutig gewesen sein. Ein Telegramm aus amtlicher Quelle meldet darüber folgendes: Der Verlust in der Stadt ist vollständig eingestellt. Sämtliche Restaurants und Cafés, sowie die Läden sind geschlossen. In vielen Löden, Instituten und Büros sind die Fenster eingeschlagen. Die Zahl der Geldhäuser wird auf 600, die der Verwundeten auf über 1000 angegeben.

Reiß Palsha rückte mit seiner türkischen Division sogleich in Sana, der Hauptstadt Yemen, ein und schlug die Aufständischen in die Flucht.

Bei der Einweihung des neuen Gebäudes der Gedächtniskirche auf dem Luisenplatz in Washington hieß Präsident Roosevelt eine Ansprache, in der er sagte, die lutherische Konfession sei eine der 2 oder 3 Kirchen, die am meisten zu der Größe der Vereinigten Staaten beitragen. Der Präsident sagte außerdem, es sei Pflicht der Lutheraner, die Freundschaft des Auslandes aus Mittel- und Nordeuropa zu reichen.

Vom Bergarbeiter-Streik.

Im Streik der Bergarbeiter im Ruhrrevier hat sich auch bisher nichts Wesentliches getan. Nach telegraphischer Meldung aus Essen fuhren am Mittwoch in den 18 Bergwerksbezirken des Oberbergamtsbezirks Dortmund von einer Gefangenlethälfte von 245,937 Mann der freilaufenden Belegschaft unter und über Tage 52,089 an. Mit ihnen schlossen 193,888 Mann gegen 194,045 in der Dienstags-Schicht; es ist demnach eine Abnahme der Ausständigen um 177 zu verzeichnen. Nach einer Meldung aus Essen belaufen sich die bei den beiden Bergbändern eingegangenen Verträge für die freilaufenden Bergarbeiter bis jetzt auf mehr als dreiviertel Millionen Mark.

Zwischen dem christlichen und dem alten Bergarbeiterverband für das Ruhrrevier ist eine Einigung dahin zu stande gekommen, daß beide Verbände fernab in den Bergarbeiter betreffenden Angelegenheiten nicht mehr, wie bisher, getrennt, sondern vereint vorgehen wollen. Diese Einigung ist unter dem Eindruck des Bergarbeiteraustands vollzogen worden. Im Allgemeinen lassen die Führer der Bergarbeiter nunmehr Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung, der es, wie jetzt zugegeben wird, mit ihrer Absicht, alles zur Sicherung der Streikfeinde beizutragen, Ernst zu sein scheine. Auch im niederschlesischen Kohlenrevier droht jetzt ein allgemeiner Austritt, nachdem schon früher die Bergleute der Heide und vor einigen Tagen die Bergleute der Karl-Georg-Victor-Grube bei Gottesberg einen Teilstreik begonnen hatten.

Vom russisch-japanischen Krieg.

Wie wir in der vorigen Nummer unseres Blattes melden, war am Donnerstag den 26. v. M. nach längerer Pause zwischen den Armeen Europäkin und Japan ein allgemeiner Schlacht ausgetragen. Es handelt sich hierbei um einen russischen Vorstoß gegen den linken Flügel der japanischen Armee, der jedoch völlig gescheitert ist. Dieser mißglückte Vorstoß Europäkin am Schaho hat mit dem Rückzug der Russen auf das rechte Ufer des Humaflusses geendet. Die nachdringenden Japaner haben sämtliche Positionen, die sie auf kurzem Zeit geräumt hatten, wieder besetzt und scheinen dort neue Angriffe abwarten zu wollen.

Aus Tokio wird über diese jüngsten Kämpfe gemeldet: Häßige militärische Kritiker bewerten die jüngsten Offensive der Russen am Schaho als einen Versuch Europäkin, die russische Armee überzufliegen, bevor sie durch die ankommenden Truppen der Port Arthur-Armee unter General Nogi verstärkt würde. Diese Aktion ist aber gänzlich misslungen, so bereits genügende Verstärkungen des linken Flügels eingetroffen waren und die japanischen Generale in Voransicht der Aktion Europäkin nach einheitlichem Plan und mit anstrengenden Truppen die Vorhöhe patrouilliert.

Zu Ausland will der neue Minister auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz natürlich sehr diplomatisch agieren. Zu diesem Zweck rechnet man mit der Möglichkeit, daß die Niederlage des russischen rechten Flügels ein allgemeiner Rückzug der Armeen Europäkin folgen werde. Eine genauere Kenntnis von den Verhältnissen beim feindlichen Heere scheint indessen, wohl wegen der jeder Schriftung widerstehen Witterungsverhältnisse, nicht vorhanden zu sein; vor allen müssen neue, ungemein hohe Angaben über die russischen Verluste, die aus nichtmilitärischer Quelle stammen,

Chemnitz, den 5. Februar.

Umschau. Preis: gehaltene Korrespondenz bereit kann 20 Pfennige. Bei vorbereiteten Wiederholungen erhält man entsprechender Ruhm. Bei Belehrungen von Nutzen will man die Zahlung bestätigen.

Eigentum:

Theaterstraße Nr. 5.

Gebührenabrechnung Nr. 183.

Verlag: Ralf Alt der Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.